

MSC Seligenstadt von Russland über Deutschland und Afrika bis hin zu Mexico vertreten!

Nachdem im letzten Jahr das durch Medien und zahlreichen TV Dokumentationen bekannte Rallyeteam aus NRW: „Hummer Racingteam“ wiederholt mit Punktmmaximum Deutscher Meister wurde, gab Teamgründer und Fahrer U.Zirbes bekannt, dass er in 2010 außerhalb der Wertung fahren würde.



Das Hummer Racingteam gehört zum Seligenstädter Motorsportverein, indem überwiegend die Speedway und Grasbahnfahrer vertreten sind. Ursprünglich war Zirbes selbst ein Gespannfahrer, erhielt vom Michel-Clan sein erstes Gespann. Junior Jürgen Michel, brachte ihm gar das fahren auf der Krotzenburger Bahnstrecke bei!

Nach drei Jahren im Gespannsport und erfolgreicher Hessenmeisterschaft musste Zirbes schon einsehen, dass er zu alt und mit 2,02 Meter Größe doch zu schwerfällig für diese Maschine ist. Um an der Spitze mitfahren zu können, gehören kleinere Sportler mit weniger Gewicht als 130kg. Dies würde als Boxer sicherlich ausreichen, doch Zirbes zog den Hummer vor. Der Hummer ist sicherlich der Hammer unter den Geländewagen!

Getreu nach dem Motto „Alles oder Nichts“ baute das Seligenstädter Vereinsmitglied ein einzigartiges Rallyeteam in Europa auf. Das Team von Zirbes war das Einzige, das am Anfang der Saison an den Titel der deutschen Meisterschaft glaubte. Der Hummer wurde von den Wettbewerbern nie als konkurrenzfähiges Rennauto betrachtet, weil er doch im Gegensatz zu seinen Gegnern zu langsam und zu schwer ist. Doch das Hummer Racingteam wusste genau welche Umbaumaßnahmen nötig waren, um die Meisterschaft zu gewinnen. Zirbes wollte mit diesem sehr außergewöhnlichen Fahrzeug zeigen, was in einem Hummer steckt und alles andere als ein normales Fahrzeug fahren. Andere Wege zu gehen als andere, ist die Lebensphilosophie von Zirbes in seinem Hauptberuf als Headhunter. Als Vorstand von hunting heads executive Search International baute er ein inzwischen weltweit etabliertes Headhunter Institut auf, welches den Slogan trägt: „we are different“. Somit verwundert es nicht, dass hunting heads auch der Hauptsponsor des Rennstalls Hummer Racingteam ist.

Anders zu sein als Andere, niemals aufgeben und stets nach dem Ziel zu trachten ist wohl mit ein Geheimrezept, um einen deutschen Meistertitel zu erhalten. Der Bau des ersten Hummer H1 für diesen Rennstall erwies sich als schwer aber nicht unmöglich.

Trotz anfänglicher Motorenprobleme und einigen technischen Ausfällen war der Hummer H1 in seiner Klasse stets mit den erreichten Punkteständen überlegen. Mit jedem Rennen, jeder Etappe und der daraus gesammelten Erfahrung entwickelte man in eigener Werkstatt den inzwischen stärksten Hummer der Welt.

Zweimal siegte das Hummer Racingteam und errang den Deutschen Meistertitel. Ende der Saison 2009 gab Teamchef U.Zirbes bekannt, dass er in 2010 außerhalb der Wertung fahren würde, da das Fahrzeug absolut konkurrenzlos geworden war.



In 2010 hat man nun nach neuen Herausforderungen Ausschau gehalten. Zirbes ist bereits nahezu zum Profi-Sportler geworden, da zahlreiche Rennen aus Russland, Afrika, Deutschland, Polen, Tschechien, Niederlande und nun in Süd Amerika winken.

In 2010 erzielte er beim 24 Stunden Offroad-Rennen den 2 Platz, aufgrund eines Schadens am Fahrwerk. In den restlichen Rennen fuhr er außerhalb der Wertung um sein Auto auf die nächste Stufe vorzubereiten. Internationale FIA Rallyes wie die Dakar oder das High Light eines jeden Rallyefahrer, die BAJA 1000 in Mexico.

Zirbes sagte in einem Interview: „Im Vergleich zum Bahnsport ist das so, als würde ein Anfänger gegen den mehrfachen Weltmeister Gerd Riss antreten!

In Deutschland bin ich sicherlich erfolgreich im Offroad Rallyesport, doch gegen amerikanische Verhältnisse ist das NICHTS. In Süd Amerika bzw. Mexico ist Offroadsport wie hier in Europa die Formel 1. Ich trete also mit einem VW Käfer gegen einen Ferrari an, obwohl mein VW Käfer in diesem Verhältnis der stärkste Hummer weltweit ist!

Bei der BAJA überhaupt ans Ziel anzukommen, ist ein Gewinn und als Erfolgreich anzusehen. Sie ist wesentlich schneller und somit gefährlicher als eine Dakar, geschweige denn ein Lauf zur Deutschen Meisterschaft. Es gibt in Amerika keine Geschwindigkeitsbegrenzer in den Fahrzeugen, was hier bei 160 km/h begrenzt ist. Es sind andere Klassen, die Motoren können gut über 1200 PS haben und die Fahrwerke fangen an interessant zu werden, wenn sie einen Federweg von über 75cm haben, was bei uns mit 45cm limitiert ist. Sprünge über 50 Meter Länge und 3 Meter Höhe während eines Rennen sind Standard!

Auf einer BAJA stehen mehr Zuschauer auf der Strecke, als bei allen europäischen Rennen zusammen! Mehr als 1 Mio. Zuschauer nur am Start und bei der Abnahme! Mit einer Teamgröße von 20 Mann bin ich in Deutschland Nr1. In USA haben die Teams durchschnittlich 150 Leute“, so Zirbes im Interview.



Dieser Herausforderung will sich das Mitglied des MSC Seligenstadt, Uwe Zirbes und sein Team in 2011 ebenfalls stellen. Für diesen Anlass hat sich das Racingteam mit einem mexikanischen Team zusammengeschlossen. Das speziell für diese amerikanische Rallye gebaute Fahrzeug ist ein Pro Truck der Marke Ford mit ca. 1000 PS und einem Vollaluminium V10 Motor.

Selbstverständlich können die deutschen Fans in 2011 den Hummer wieder im Renneinsatz sehen, da die Germany Offroad Master Läufe nach einem Jahr Pause, wieder gefahren werden.

So wird der MSC Seligenstadt durch das Hummer Racingteam von Russland über Deutschland und Afrika bis hin zu Mexico vertreten sein!